



„info@lebensberater.at“

Heft **38** Dezember 2011

VORWORT	2
LSB ALS QUALITÄTSSTANDARD	3
COACHING FÜR WELTMEISTER	4
LSB OÖ – NACHLESE	6
LSB TIROL – KRAFT SCHÖPFEN	8
PFERDEUNTERSTÜTZTE THERAPIE	9
LSB KÄRNTEN – NEWS	11
15 JAHRE STEIGLS	12
SEXUALBERATUNG	14
PARTNERSCHULE BGLD	15
NLP-PRACTITIONER-TRAINING	16
GEWALTPRÄVENTION – TEIL 2	17
LESE-ECKE	19
KONTAKT	22

Die digitale Zeitung für Lebens-
und Sozialberater/innen



VORWORT

Elfriede Zörner
Präsidentin der ÖGL



LIEBE KOLLEGINNEN!

LIEBE KOLLEGEN!

Es war ein heißer Herbst – nicht nur vom Wetter her betrachtet: in den letzten Monaten hat sich für uns LSB viel ereignet!

Die Medien brachten eine Dame, die sich irrtümlich als Coach ausgab sowie mit Erfolgen von Sportlerpersönlichkeiten warb, zu Fall und holten unsere Berufsgruppe als Experten vor den Vorhang! Zwei Wochen lang gab es Berichterstattungen in TV und Presse über die guten Ausbildungs- und Ethikstandards unseres Berufsstandes.

Das Beste kommt jetzt: es gibt eine LSB, die wirklich Weltmeister zum Erfolg führt! Lesen Sie den Artikel auf den nächsten Seiten.

Quer durch das Land entdecken Sie in dieser Ausgabe Berichte von interessanten LSB-Tagungen, Seminaren, Neuigkeiten über Spezialbereiche und die Fortsetzung zur Gewaltprävention. Und natürlich finden Sie hier für die kommenden Urlaubstage gute Literaturempfehlungen.

Frohe Weihnachten und ein gesundes,
glückliches Jahr 2012



wünscht Ihnen

Elfriede Zörner

Präsidentin der ÖGL
Österr. Gesellschaft für Lebensberatung

*PS: Sie wollen Korrespondent für Ihr Bundesland sein? Oder ein interessantes Thema, Fachbuch oder Ihre eigene Dienstleistung vorstellen? Schreiben Sie uns!
office@oegl-lebensberater.at
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Februar 2012.*



LSB ALS QUALITÄTSSTANDARD

ÖGL-Pressemitteilung im Okt.2011

Bei Beratungen auf Qualitätsstandards achten!

Auf Grund der aktuellen Diskussion um selbsternannte Coachs möchten wir die Öffentlichkeit darauf hinweisen, woran qualifizierte Persönlichkeitsberatung erkennbar ist und worauf Sie achten können: Der/Die Berater/in besitzt den Gewerbeschein „Lebens- und Sozialberatung“ oder ist eingetragenes Mitglied des Psychologen- oder Psychotherapeutenverbandes.

Um den Gewerbeschein „Lebens- und Sozialberatung“ zu erhalten, sind die Absolvierung einer mindestens 5semestrigen zertifizierten Ausbildung sowie eine professionell begleitete Selbsterfahrung und ein Praktikum von 750 Stunden unter Supervision vorzulegen. Erst danach darf selbständig psychologische Beratung angeboten werden und die Berufsbezeichnung „Diplom-Lebensberater/in“ geführt werden. Diese Kriterien sind in einem Bundesgesetzblatt geregelt ebenso die Standesregeln. In diesen sind unter anderem auch die gesetzliche Verschwiegenheitspflicht und das Mindestausmaß der jährlichen Weiterbildung festgehalten.

Einen aufrechten Gewerbeschein können Sie im Firmenverzeichnis der Wirtschaftskammer selbst überprüfen. Dafür geben Sie unter www.wko.at/firmen den Namen jener Person ein; die Ergebnisliste zeigt Ihnen, ob und welches Gewerbe angemeldet ist.

Zur Berufsgruppe „Lebens- und Sozialberatung“ gehören auch die sportwissenschaftliche Beratung (erfordert den Abschluss dieses Studiums) sowie die Ernährungsberatung (Nachweis Studium Ernährungswissenschaften bzw. Diätologie-Ausbildung). Diese Berater/innen sind im Firmenverzeichnis ebenfalls entsprechend ausgewiesen und arbeiten in ihren Fachbereichen.

Neben diesen für Sie leicht überprüfbaren Berechtigungen empfehlen wir Ihnen folgende Kriterien, an denen Sie qualifizierte Beratung erkennen können:

- Werden Sie vorab über die angebotene Dienstleistung entsprechend informiert (persönlich, Flyer, Homepage)?
- Erhalten Sie eine genaue Kosteninformation? Derzeit liegt der Satz für eine Beratungseinheit für Privatpersonen zwischen 60–90 Euro/h, für Firmen etwa zwischen 120–160 Euro/h. Von diesem Honorar bleiben Ihrer/m Berater/in abzüglich der Betriebsausgaben (wie Steuer, Versicherungen, Betriebskosten,...) nur 40%. D.h. ein ehrliches Preisangebot sollte weder darunter noch stark darüber liegen.
- Wird mit Ihnen beim Erstgespräch der Beratungsauftrag geklärt? Um welches Anliegen geht es Ihnen konkret, welches Beratungsziel soll erreicht werden, welcher Beratungsverlauf ist geplant...
- Erfolgt die Beratung wertschätzend, streng vertraulich und unter Achtung Ihrer Individualität und Ihrer Selbstverantwortung? Dieser Punkt ist besonders zu bewerten!
- Auf Grund der Verschwiegenheitspflicht werden Sie nicht in einer Referenzliste aufscheinen – außer Sie erteilen ausdrücklich die Erlaubnis dazu. Wenn Ihr Unternehmen an einem betrieblichen Gesundheitsvorsorgeprojekt teilnimmt, dann kann es nach Rücksprache genannt werden, da dies Ihr Unternehmen als gesundheitsbewusst auszeichnet – doch Ihre Privatsphäre bleibt gewahrt!
- Ihr/e Lebensberater/in ist mit der Qualitätsmarke „ImpulsPro“ der Berufsgruppe Lebens- und Sozialberatung und/oder dem Qualitätssiegel der ÖGL Österreichischen Gesellschaft für Lebensberatung ausgezeichnet.

Sich von solchen Professionisten für die Persönlichkeitsentwicklung, bei Krisenbewältigung, Burnout- und Stressprophylaxe oder als Teil Ihrer persönlichen Gesundheitsvorsorge beraten und begleiten zu lassen macht Sinn.



Susanne Rauch coachte Weltmeister zum Erfolg

Susanne Rauch, unsere Vorarlberger Kollegin, unterstützte als Mentalcoach die Radballer Patrick Schnetzer (li.) und Dietmar Schneider (re.) auf ihrem Weg zum Weltmeister!



Susanne Rauch, Fachgruppenobfrau im Ländle, leistet seit Jahren profunde Arbeit in der Interessensvertretung und ist vielen durch ihr Engagement bekannt. Die smarte Kollegin arbeitet darüber hinaus äußerst erfolgreich als Mentalcoach mit Sportler/innen und Unternehmungen. Nun wurde ihre Dienstleistung von den neuen Radball-Weltmeistern in den Medien hervorgehoben:

Höchst – Radballer Dietmar Schneider holte mit Patrick Schnetzer das erste WM-Gold. (VOL, 10. Nov. 2011)

Das Radballspielen wurde Dietmar Schneider praktisch in die Wiege gelegt. Vater Othmar, selbst aktiver Radballer und zugleich erster Trainer, nahm seinen Erstgeborenen oft mit zu den Trainings in die Rheinhalle. Und da die beiden Cousins Manfred und Reinhard ebenfalls beim ÖAMTC RC Höchst waren, war auch „Didi“ schnell vom Spiel mit dem Ball auf dem Rad begeistert.

Lang ersehnter Wunsch

Gut 30 Jahre später erfüllte sich der im Dezember 37 Jahre alte werdende Höchstler seinen großen sportlichen Traum. An der Seite des um 19 Jahre jüngeren Patrick Schnetzer holte er sich im japanischen Kagoshima erstmals den langersehten Weltmeistertitel. Bei seinen zehn vorangegangenen WM-Teilnahmen hatte sich Schneider zwei Mal Silber und acht Mal Bronze geholt. Eine Antwort auf die Frage, warum es erstmals mit dem Sprung auf das oberste Treppchen geklappt hat, musste der gelernte Koch nicht lange überlegen: „Wir haben diesmal einfach das perfekte Rezept gefunden und auch das notwendige Quentchen Glück auf unserer Seite gehabt. Wir waren schon so oft ganz



nahe dran, doch am Ende hat es nicht für den finalen Erfolg gereicht.“ Einen wesentlichen Anteil am größten Erfolg im nationalen Radsport schreibt Schneider auch der **Zusammenarbeit mit Mentalbetreuerin Susanne Rauch** zu. „Dank ihrer Hilfe konnten wir leistungshemmende Automatismen aus der Vergangenheit beseitigen. Wir waren nie wirklich nervös, hatten die Emotionen stets im Griff und haben uns immer auf das Wesentliche konzentriert. Im Gegensatz zu früher haben wir gelernt, mit Stresssituationen, die bei Weltcupturnieren oder einer WM immer auftreten können, umzugehen. Sie hat uns durch ihre Arbeit im psychischen Bereich die notwendige Stabilität verpasst, die zuvor vielleicht für den ganz großen Coup gefehlt hat.“

Daneben war aber auch die Kameradschaft im Verein ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. „Wir sind wie eine große Familie. Doch erst durch die **Zusammenarbeit mit der Mentaltrainerin** konnten wir einige Dinge richtig einordnen. Und so haben wir über den Sport einige wichtige Erfahrungen gemacht, die uns auch im normalen Leben weiterhelfen. Eigentlich wurde uns erst durch Susanne bewusst, was es heißt, sich in einem Team so richtig über einen Erfolg, egal wer ihn erzielt hat, zu freuen. **Dank der psychologischen Hilfe** habe ich einen ganz anderen Blick bekommen.“

Fokus immer behalten

Auch bei der WM in Japan **profitierte das Höchster Duo von der mentalen Unterstützung**. „Früher hätte uns eine 1:4-Niederlage im ersten Halbfinale aus der Bahn geworfen. Jetzt haben wir uns ruhig in eine Ecke gesetzt, gemeinsam die zuvor vereinbarten Übungen gemacht und frische Energie für das Finale gesammelt. Ich war so darauf fokussiert, die beste Leistung zu bringen, dass ich beim Schluss-pfiff gar nicht richtig realisiert habe, dass wir gewonnen hatten“, so der elffache Medaillengewinner bei Welttitelkämpfen. Und weil er sich trotz seiner knapp 37 Jahre noch immer frisch und fit fühlt, hat sich der „Mister Radsport“ Vorarlbergs auch keine Gedanken um sein Karriereende gemacht. „Ich habe fast 20 Jahre davon geträumt, bei Welttitelkämpfen die Goldmedaille überreicht zu bekommen, die Nationalhymne zu hören und das UCI-Champion-Trikot zu erhalten. Jetzt will ich dieses Gefühl auch auskosten“, so Schneider.

Und dazu besteht heuer noch zwei Mal die Gelegenheit: Einmal beim Weltcupfinale in Müheln (3. Dezember), wo Schneider/Schnetzer gemeinsam mit ihren Klubkollegen Simon König/Florian Fischer als Leader ins Rennen gehen. Und dann am 17. Dezember bei der Champions-Trophy in Stuttgart, da ist das Weltmeister-Duo gesetzt.

**Liebe Susanne,
auch wir von der ÖGL freuen uns mit Dir über
Deinen Erfolg und gratulieren herzlichst!**



LSB OÖ – NACHLESE

CLS Fachtagung „Ein Stück vom Glück“

Sehr viele ermutigende positive Rückmeldungen gab es von den 160 TeilnehmerInnen der CLS-Fachtagung am 29. Oktober im LFI-Linz. Die ReferentInnen überzeugten mit Kompetenz und Herz.

Univ.Prof. DDDr. Sedmak kommunizierte in brillanter Weise die



unterschiedlichsten Facetten, wo und wie das Glück zu finden ist. Das Stück vom Glück von Eva-Maria Admiral war eine hervorragende künstlerische Interpretation des Themas. Viele persönliche Begegnungsmöglichkeiten, Workshops und Impulse brachten uns dem Thema näher.

Für Interessierte: Der Vortrag von Prof. DDDr. Sedmak Clemens „Quellen des Glücks“ ist auf Audio-CD bei CLS „Initiative Christliche Lebensberatung & Seelsorge“ erhältlich, Tel. 07227/20972, Kosten € 8,- inkl. Versandkosten.



Gelungener FAB Organos-Kongress

in Gmunden aus der Reihe „Das weite Land der Aufstellungsarbeit“ unter dem Motto: „Heimat – Fremde – Niemandsland“

von Mag. Friedrich Fehlinger

Es war sicher nicht nur das brandaktuelle Thema, das am Donnerstag, den 13. Oktober 2011 den großen Saal des Kongresszentrums „Toscana“ in Gmunden bei der Eröffnungsveranstaltung der Aufstellungs-Tagung füllte.

Die seit 2001 alle zwei Jahre stattfindenden Symposien im Rahmen der Tagungsreihe „Das weite Land der Aufstellungsarbeit“ sind längst zu Pflichtterminen für ExpertInnen auf dem Gebiet der Lebensberatung, der Psychotherapie, der Sozialarbeit oder der Organisationsberatung geworden. Heuer stand die Tagung unter dem Titel „Heimat-Fremde-Niemandsland“ und befasste sich mit der Frage, wie viel Fremdes der Mensch verträgt.

Die gesellschaftspolitische Dimension und Brisanz des Themas hob Friedrich Fehlinger in seiner Eröffnungsansprache hervor, bevor Siegfried Essen in seiner Rede ein Plädoyer für die Lebensfreude hielt.

Der erste Kongresstag stand unter dem Thema „Heimat“, dem sich die TeilnehmerInnen in zehn Workshops auf sehr unterschiedliche Weise näherten. Diese Arbeitsgruppen machten den Kongressgästen Appetit auf die Beschäftigung mit „Fremde“ und „Niemandsland“ am Freitag und Samstag.

Das Team von FAB Organos bewies beim sechsten Aufstellungs-Kongress wieder einmal seine hohe Professionalität. Die Tagung war bestens organisiert, der Ablauf funktionierte reibungslos und es wurde



alles getan, um den Gästen den Aufenthalt und die Teilnahme am Symposium so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die vom Team praktizierte Mischung aus sachlicher Perfektion und persönlicher Ansprache ist unter anderem ein Grund für die vielen TeilnehmerInnen, diese Tagung zu besuchen. Das Spannungsfeld von Nähe und Distanz, Vertrautem und Fremden bildet ein zentrales Thema in der aktuellen Diskussion um Integration und bietet dabei ein geradezu klassisches Feld für die Aufstellungsarbeit.



Neben der psychologischen Betrachtung unseres Umganges mit dem und den Fremden und der Vertiefung des methodischen Zuganges der Familien-, Struktur- und Organisationsaufstellungen hat sich der Kongress auch mit den gesellschaftlich brisanten Themen Migration, Vertreibung und Integration beschäftigt.

Auf unterschiedlichen Wegen und mit verschiedensten Methoden haben sich die TeilnehmerInnen an den drei Kongresstagen in dreißig Workshops und mehreren Vorträgen mit unterschiedlichen Medien dem Thema angenähert.

Die einzelnen thematischen Abschnitte waren jeweils einem Symposiumstag zugeordnet. Während sich der erste Tag dem Thema Heimat widmete, lag der Schwerpunkt des zweiten Tages in der Fremde. Am Abschlusstag drehte sich schließlich alles um das Unbekannte, das verlockende und gleichzeitig bedrohliche Niemandsland.

Auch die beiden Abendveranstaltungen waren hervorragend besucht. Am Donnerstag Abend wurde der Film: „Die Frau mit den fünf Elefanten“ gezeigt, der die Lebensgeschichte von Svetlana Geier, der bekannten Übersetzerin der Werke Dostojewskis sehr feinsinnig erzählt. Darin wird auch deutlich, dass Übersetzung immer eine Annäherung an die ursprüngliche Erzählung des Autors bleiben muss, weil es unmöglich ist, in einer anderen Sprache auszudrücken, was im Originaltext gemeint war.

Am Freitag Abend spielte die „Klezmer-Music Linz“ stundenlang zum Tanz auf, was von den KongressteilnehmerInnen ausgiebig zum „Ausarbeiten“ der geistigen und seelischen Beanspruchungen im Laufe der Kongresstage genutzt wurde.



Die Symposien von FAB Organos im Kongresszentrum Toscana haben sich beim inländischen und internationalen Fachpublikum in den letzten zehn Jahren einen hervorragenden Ruf erworben. Für diese ExpertInnen sind die Aufstellungstagungen mit ihrem abwechslungsreichen Programm längst zu einem Fix- und Höhepunkt in ihrer persönlichen Weiterbildungsagenda geworden und FAB Organos konnte sich daher auch heuer wieder über viele Stammgäste freuen.



Kraft schöpfen im Alltag



Innsbruck (az) – Kraft bewiesen die Tiroler Lebens- und SozialberaterInnen mit ihrer sechsten Fachtagung zum Thema „Kraft schöpfen im Alltag“. Die Fachgruppe der Dienstleister lud in den Grillhof bei Innsbruck ein, um sich starke Gedanken über kraftvolle Wege der Alltagsbewältigung zu machen. Dabei wurde immer wieder auch das „Ich bin ich“ der BeraterInnen ermutigt. Sie stellen in Österreich eine wesentliche Säule im Gesundheitssystem dar und leisten in der Prävention einen entscheidenden Beitrag zur Gesunderhaltung.



Seit fünf Jahren arbeiten die Lebens- und SozialberaterInnen unter der Dachmarke „ImpulsPro“, gemeinsam mit den Sport- und Ernährungswissenschaftlern im Dreigestirn in der Vorbeugung von psycho-physischer Gesundheit. Sie motivieren die Menschen mit professioneller Begleitung einen aktiven Beitrag für ihr Leben zu leisten, bevor es zu spät ist. Denn gerade in persönlich und wirtschaftlich angespannten Zeiten fehlt Menschen zunehmend mehr die Kraft ihr Leben in die Hand zu nehmen. Sie erleben sich als Getriebene, die „immer mehr versuchen loszulassen, statt sich einzulassen“, wie es Inge Patsch als eine der ReferentInnen der Tagung formulierte.

Denn: „Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was in uns liegt“. Unter dieser Devise motivierte der Geschäftsführer der Kneipp-Wohlfühlhäuser in Kärnten, Dir. Hans Hermann, die Anwesenden zu einer zielorientierten Lebensperspektive und einer fundierten Sinnlehre, gerade dort wo sich eine zunehmende Sinnleere breit macht. Seine kraftvolle Antwort liegt im menschlich-sinnerfüllten Umgang mit seinen MitarbeiterInnen und den Gästen: „Wir können Menschen nicht entwickeln, wir können sie nur zur Entfaltung bringen und mit allen Sinnen im Augenblick aufmerksam da sein“. Dies gelingt ihm persönlich neben seinem von Viktor F. Frankl inspirierten Management unter anderem auch durch Wyda. Einer europäisch-keltischen Form von Yoga, die die TeilnehmerInnen der Fachtagung in seinem Workshop kennenlernten und gleich ausprobieren konnten.

Kräftigend auch die Workshops von Helga Schwarz zum Thema „gestern – heute – und morgen? Im Schreiben Spielräume erweitern“, sowie der „Kraftquelle Frühstück“ von Birgit Venetz, als Beraterin für Sportwissenschaft und Ernährung. Sie stellt fest: „Wir haben so viele Lebensmittel, wie nie zuvor und essen gleichzeitig so einseitig wie nie zuvor“ und propagierte eine gesunde, regionale, sowie saisonal-individuelle Kost.



Die Chancen von Wachstum und Veränderung als lebenslangen Lernprozess zu erkennen und zu nutzen ist Ziel und Anliegen der „ImpulsPro“-Lebens- und SozialberaterInnen. Nähere Informationen und die Vorträge zum Download finden sich auf der Homepage der Wirtschaftskammer Tirol: <http://www.dienstleister.at/index.php?id=192>



Pferdeunterstützte Therapie als erweitertes Arbeitsspektrum in der Lebens- & Sozialberatung

von Carina Prantl



Die Lebens- und Sozialberatung ist ein weites Feld, mit vielen Facetten und Möglichkeiten der Weiterbildung und Spezialisierung. Ich möchte Ihnen hier die Zusatzausbildung der pferdeunterstützten Therapie, des pferdeunterstützten Lernens näher bringen. Auch für dieses Fachgebiet gilt es, sich eine fundierte Ausbildung anzueignen um ein professionelles Arbeiten zu gewährleisten.

Therapieformen, die Tiere integrieren oder als Bestandteil ihrer Arbeitsweise haben, werden immer populärer. Tiere in Altersheimen und Spitälern, Reittherapie, Führungskräftetrainings mit Pferden oder auch Wölfen, Therapiebauernhöfe und vieles mehr. Das direkte Erleben, die Präsenz im Moment, die Unvoreingenommenheit, das Streicheln und gestreichelt werden, sind nur einige der erlebbaren Eigenschaften im Kontakt mit den Tieren.



Bei den Tiertherapien ist das Tier selbst die Therapie, beim tierunterstützten Arbeiten ist das Tier „nur“ ein Therapieelement, das die Therapeuten oder LebensberaterInnen in ihrer Arbeit mit den Menschen unterstützt.

Als LSB und Pferdeliebhaberin habe ich lange nach einer Möglichkeit gesucht, die Pferde auf eine professionelle Art und Weise in meine Tätigkeit zu integrieren. Ich wollte jedoch keine Tiertherapie anbieten, sondern Lebensberatung mit Pferden. So wurde ich in einem Modell fündig, das die Instinkte, das Verhalten, die Größe und das Wesen der Pferde nützt, um Menschen professionelle Therapie und Beratung anzubieten – das EAGALA Modell = Equine Assisted Growth and Learning = pferdeunterstütztes Wachstum und Lernen

Hier wird aufbauend auf die Grundausbildung im Bereich der psychischen Gesundheit, im Team mit einem Pferdespezialisten, die Arbeits- und Wirkungsweise der pferdeunterstützten Therapie gelehrt. Das Pferd ist hier Interaktionspartner für den Menschen. Es wird nicht auf den Pferden geritten, dadurch behalten auch die Pferde ihre Freiheit und natürlichen Reaktionen auf das Verhalten der Menschen. Es wird kein Pferdewissen gelehrt und es werden keine Techniken trainiert, es geht hier um das persönliche authentische Verhalten, die persönlichen Interpretationen, Einstellungen und Handlungsmuster.

Warum Pferde?

Pferde haben ein dem Menschen ähnliches Sozialverhalten. Sie leben in Familienverbänden (Herden) und kommunizieren wie auch wir Menschen, zu einem großen Teil über Körpersprache. Sie lassen sich nicht von Äußerlichkeiten oder Titeln beeinflussen sondern geben uns Feedback, wie wir als ganzer Mensch nach außen wirken.



Sie haben eine feine Wahrnehmung mit einem hoch spezialisierten Sinnessystem, mit dem sie uns Menschen, unser Verhalten, unsere Körpersprache, unsere Stimmung wahrnehmen und widerspiegeln.



Das EAGALA Modell

Wie in vielen anderen Arbeitsbereichen braucht es auch hier eine fundierte Aus- und Weiterbildung. Diese wird vom EAGALA Dachverband gewährleistet.

Die Grundsätze und Qualitätskriterien der Arbeit nach dem EAGALA Modell sind:

- die Zusammenarbeit in einem Team aus einer Fachkraft für psychische Gesundheit und einem Pferdespezialisten.
- die erfahrungsbasierte und lösungsorientierte Arbeitsweise
- das 100%ige Arbeiten vom Boden aus
- der Ethik Kodex

Ich arbeite als LSB nun seit 2005 nach dem EAGALA Modell und bin immer wieder fasziniert wie viel schneller die Themen der Klienten zu Tage treten. Wie durch das direkte Erleben mit dem unvoreingenommenen Lebewesen Pferd die Erfahrungen leichter angenommen werden und für die KlientInnen spürbar werden. Durch das Erfahren im Augenblick wirkt es im Menschen tiefer und anhaltender.

Ausbildungsinfos: www.eagala.org/Austria Weiteres zur Methode: www.carina-prantl.at

Praxisbeispiel: Ein Firmenteam erhält die Aufgabe, das Hindernis ihrer Zusammenarbeit symbolisch darzustellen und eines der Pferde als Team darüber zu bewegen.



Es wird mit Einzellösungen begonnen, herumprobiert, geredet, das Hindernis sogar verkleinert (siehe Foto – Stange auf dem Boden), doch das Pferd bewegt sich nicht über das Hindernis da es die Synamiken in der Gruppe wahrnimmt. Die TeilnehmerInnen stellen fest, dass die Situation genau so ist wie am Arbeitsplatz, es geht nichts vorwärts. Es wird ihnen klar, dass es etwas mit ihnen zu tun hat, denn für das Pferd wäre es ja nun wirklich kein Problem über die Stange zu steigen. Sie sprechen, hören zu, nehmen einander wahr und starten einen neuen Versuch. Wieder bewegt sich das Pferd nicht, doch jetzt hören die TeilnehmerInnen nicht auf miteinander zu kommunizieren, sie unterstützen sich, finden den besten Platz für jede Person, sprechen über Fähigkeiten, Schwächen, Sorgen und als die Gruppe sich gefunden hat und wirklich als Team zusammen arbeitet macht das Pferd einen Schritt über die Stange – Erfolgserlebnis, doch die Gruppe zerfällt, da steht das Pferd auch schon wieder, zwei Beine vor der Stange, zwei dahinter, doch jetzt hat die Gruppe verstanden wie sie als Team zusammenwirken, sich ergänzen und unterstützen. So finden sie sehr schnell wieder Zueinander und das Pferd bewegt sich.

Im aktiven Tun erleben die TeilnehmerInnen hier, welche Wirkung sie als Person haben. Durch die stellvertretende Situation mit dem Pferd und das Einbringen des Firmenthemas kann das Erfahrene direkt auf die Firmensituation umgelegt werden.

***Erkläre mir und ich werde vergessen. Zeige mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde verstehen. (Y.Iljine)***

Bei den Fotos handelt es sich um freigegebene Bilder aus einer Fortbildung, nicht um tatsächliche Klienten.



LSB KÄRNTEN – NEWS



Mag.a Christine Konic, Irene Mitterbacher, Barbara-Maria Angerer, MSc und Mag.a Elke Waldner

Der Arbeitskreis der Berufsgruppe Lebens- und Sozialberatung in Kärnten freut sich – nach Verena Kast, Hilarion Petzold und Hamid Peseschkian – wieder eine herausragende Veranstaltung ankündigen zu dürfen.

Mit der Organisation unserer Veranstaltungen verfolgen wir vor allem zwei Ziele:

- Das Bekanntmachen der Lebens- und Sozialberatung mit der Vielfalt ihrer Themen in einer breiten Öffentlichkeit mit Hilfe eines frei zugänglichen Vortrages
- Ein Angebot zur Fortbildung für (Diplom) Lebensberaterinnen und Lebensberater und damit eine Stärkung unserer Berufsgruppe

Veranstaltung der Berufsgruppe Lebens- und Sozialberatung Kärnten

Prof. Dr. Joachim Bauer

Vortrag am 16. 3. 2012

„Gehirn und Moral:

Wie „gut“ ist der Mensch?“

Kurzbeschreibung: Moral ist kein dem Mensch von außen aufgezwungenes, gegen seine Biologie gerichtetes Programm. Vielmehr ist die Begabung zur Moral dem Menschen biologisch mitgegeben, sie hat sich evolutionär entwickelt und beruht auf neurobiologischen Grundlagen. Erkenntnisse der modernen Neurobiologie machen deutlich, dass der Mensch seiner Natur nach ein primär auf soziale Kooperation ausgerichteter Wesen ist. Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Mensch „gut“ ist.

Warum dies so ist, erläutert der Arzt und Hirnforscher Prof. Joachim Bauer (siehe auch Joachim Bauer: „Schmerzgrenze- Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt“, Blessing Verlag 2011)

Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, Hörsaal A, 19.00 Uhr

Eintritt 15 Euro, Abendkasse ab 17.30 Uhr



Workshop für (Diplom) Lebensberaterinnen und Lebensberater am 17. 3. 2012 von 9-13 Uhr

„Einfühlung und intuitives Verstehen aus Sicht der Hirnforschung:

Das System der Spiegelneuronen“

Kurzbeschreibung: Warum können wir, meist ohne große Anstrengung, andere Menschen intuitiv verstehen? Warum können wir fühlen, was andere fühlen? Und warum können sich Menschen mit ihren Stimmungszuständen gegenseitig anstecken. Diese lange nicht erklärbaren Phänomene haben eine erst vor Kurzem entdeckte neurobiologische Grundlage. Das menschliche Gehirn besitzt spezielle Nervenzellsysteme, welche in der Lage sind, in uns spürbar zu machen, was andere Menschen empfinden (siehe Joachim Bauer: „Warum ich fühle was du fühlst“. Heyne Taschenbuch)

Informationen zu Reservierung bzw. Anmeldung und Kosten werden von der Wirtschaftskammer Kärnten rechtzeitig bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aussendungen der Wirtschaftskammer Anfang Jänner 2012!



LSB STEIERMARK

**Steirische Gesellschaft für Lebens- und Sozialberatung
und Akademie für Lebens- und Sozialberatung:**

15 Jahre erfolgreich unterwegs!

von Dr. Günther Bitzer-Garvornik



Unser derzeitiger Mitgliederstand ist 664, davon 48 aktuelle AusbildungskandidatInnen, daneben gibt es noch Mitglieder, die ihre Ausbildung nicht abgeschlossen haben.

Die Evaluierungsbögen wurden nach meinen beiden Aufrufen erfreulicherweise von 1/4 der Angesprochenen ausgefüllt und zurück geschickt.

Von diesen Mitgliedern hat der Großteil den Lehrgang abgeschlossen bzw. die Diplomprüfung abgelegt, einige haben das Kurz-/Kompaktcurriculum absolviert, etwas mehr als 1/4 hat die Aufschulungen an der SteiGLS-Akademie absolviert.

55 % haben das Gewerbe aktiv gemeldet, 1/3 von diesen KollegInnen bezieht sein Einkommen zu mehr als 50 % aus selbstständiger Tätigkeit als LSB. D.h., rund 20 % unserer AbsolventInnen mit aktivem Gewerbeschein beziehen ihr Einkommen überwiegend aus der selbstständigen Tätigkeit als LSB.

Rund 1/5 hat das Gewerbe ruhend gemeldet, rund 1/5 der AbsolventInnen bezieht das Einkommen überwiegend aus unselbstständiger Tätigkeit als LSB.

Diese Daten stimmen im Großen und Ganzen mit den Daten der Evaluierung überein, die im Rahmen einer Doktorarbeit von Mag.a Dr.in Helena Friedl beim 10-Jahres-Jubiläum der SteiGLS vorgelegt wurden.

Dr.in Friedl bemerkt u.a. noch, dass 91 % unserer AbsolventInnen unsere Ausbildung weiter empfehlen würden.

Unsere Evaluierungen zeigen in äußerst erfreulicher Weise die Vielfältigkeit der Tätigkeitsschwerpunkte unserer KollegInnen:

- von der „klassischen Lebensberatung“ bis hin zu speziellen Angeboten wie
- Suchtberatung, Bildungsberatung, Supervision und Coaching, Projektentwicklungen, LSB am Pferd uvm.

Viele KollegInnen sind selbstständig in verschiedenen psychosozialen Einrichtungen tätig, rund 20 % sind in psychosozialen Einrichtungen angestellt.

Erstaunlich war für mich, dass die Evaluierung 60 Varianten der Bewerbung der eigenen Tätigkeit aufzeigte, was natürlich daran liegt, dass nicht nur mit Lebens- und Sozialberatung geworben wird. Die meisten KollegInnen bewerben neben LSB auch andere Tätigkeiten im psychosozialen Bereich. Die häufigste Berufsbezeichnung war „Dipl.Lebens- und SozialberaterIn“, wobei interessant ist, dass im Gewerberecht als Berufsbezeichnung „Diplom-LebensberaterIn“ angeführt ist.

Was mich natürlich besonders freut ist, dass 97 % der KollegInnen angeben, dass sie sehr gerne (65 %) oder gerne (32 %) Mitglied in der SteiGLS sind.



Zusammengefasst begründen die meisten dies mit:

- gute Informationen, Aus-, Weiter- und Fortbildungen, Netzwerk, Zugehörigkeit, Betreuung und Vertretung unseres Berufsstandes.

Weniger sachlich formuliert einige Rückmeldungen:

- „ich mich dort in jeder Hinsicht immer wohl gefühlt habe“ oder
- „Ich bin dankbar für die große Auf- und Ausbauarbeit bei Aus- und Weiterbildungen, Anerkennungen des Berufsbildes und des Berufsstandes; weil ich kompetente AnsprechpartnerInnen habe und hätte uvm.“ oder
- „die Zusammenarbeit immer gut funktioniert, wir sehr viele Informationen bekommen und ich weiß, dass dies eine Institution ist, die mit viel Menschlichkeit und Herz unterstützt“ oder, was mich natürlich besonders gefreut hat:
- „Ich bin sehr stolz darauf, ein Mitglied von SteiGLS zu sein !!!“

Die Erhebung bei den LehrgangsabsolventInnen aus den letzten 5 Jahren hat ergeben, dass 100 % in den Rückmeldungen angeben, dass ihnen die Ausbildung für ihre Tätigkeit als LSB sehr viel (75 %) oder viel (25 %) gebracht hat.

97 % geben an, dass Ihnen die Ausbildung persönlich sehr viel (83 %) oder viel (14 %) gebracht hat.

Diese Bewertungen sind sogar noch besser als jene in der Dissertation von Kollegin Dr.in Friedl, dort lagen sie bei 90–95 %.

Natürlich gab es auch manchmal Kritik, die wir im AusbilderInnenkreis reflektieren.

Erwähnen möchte ich noch einige Highlights aus der letzten Zeit wie

- SteiGLS-Mitglied Andreas Herz wurde Bundesvorsitzender der Lebens- und SozialberaterInnen in der WKO
- die Gründung der SteiGLS-Beratungsstelle
- das Eingebundensein der SteiGLS in den internationalen Kongress „Gut&Böse“ Ende Mai in Graz
- das Kompliment von Dr. Rudolf Sanders, der unsere Weiterbildung in Paar- und Sexualberatung leitet. Er ist ein bekannter Paarberater aus Deutschland und hat eine eigene Methode (Partnerschule) entwickelt. Dr. Sanders meinte nach dem ersten Seminar bei uns Anfang Juni: „Du/ihr habt wirklich gute und kompetente Leute/BeraterInnen“.
- mein Buch „Lebensberatung in Österreich“, das Anfang 2012 in der dritten Auflage erscheinen wird



*Beim Kongress „Gut & Böse“ mit Prof. Zimbardo,
dem wahrscheinlich bekanntesten
Psychologen der Welt.*



SEXUALBERATUNG

Let's talk about Sex?!

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) betrachtet sexuelle Gesundheit als Grund- und fundamentales Menschenrecht. Störungen in diesem Bereich oder sexuelle Probleme in der Partnerschaft beeinträchtigen die Lebensqualität erheblich. Auch die WKO trägt dieser Aussage Rechnung, indem für die Berufsgruppe der Lebens- und Sozialberatung neben den Foldern für Lebens-, Ernährungs- und sportwissenschaftliche Beratung vor einem Jahr in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „ProSex“ auch ein eigener Folder für Sexualberatung aufgelegt wurde.

Das „Thema Nr. 1“ beschäftigt uns ein ganzes Leben lang. Menschen, die in beratenden Berufen tätig sind, machen immer wieder die Erfahrung, dass dieses Thema einerseits zwar präsent ist, andererseits aber immer noch tabuisiert wird. Nicht nur die KlientInnen, auch viele BeraterInnen haben Hemmungen, das Thema Sexualität anzusprechen. Sie sind unsicher, ob sie die auftauchenden Fragen zufriedenstellend beantworten können.

Laut Studien haben fast die Hälfte aller Frauen und Männer mindestens einmal im Leben zumindest vorübergehende sexuelle Probleme. Betroffene Menschen haben meist das Gefühl, mit ihrem Problem relativ alleine zu sein. Sie wissen nicht, an wen sie sich wenden können – kompetente Ansprechpartner fehlen oft. Sogar bei GynäkologInnen und UrologInnen geht dieses Thema weitestgehend unter. Die ÄrztInnen haben weder die Zeit noch die Ausbildung, um auf sexuelle Schwierigkeiten, die nicht organisch begründet sind, näher einzugehen.

Es geht um Probleme wie Sexuelle Lustlosigkeit, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, Orgasmusschwierigkeiten, Erektionsprobleme, vorzeitiger Samenerguss, Vaginismus,...

Darüber hinaus gibt es auch Themen, die Sexualität im weiteren Sinne betreffen und wo den Ratsuchenden eigene Antworten und Lösungen nicht ausreichend erscheinen: Partnerschaftsprobleme, Seitensprung, Eifersucht, Trennung, Kinderwunsch, Sexuelle Belästigung oder Gewalt, Transgender-Fragen, Sexuelle Orientierung und Coming-Out-Prozesse, Erste Liebe, Aufklärung, Schwangerschaft, Verhütung, Sexualität im Alter oder bei Behinderung, Pornographie...

Betrachtet man die Vielzahl der Themen, ist es nicht verwunderlich, dass sich so manche Beraterin und mancher Berater überfordert fühlt, zumal in der herkömmlichen LSB-Ausbildung das Thema Sexualität nur am Rande vorkommt. Es erscheint logisch, KlientInnen mit eindeutigen Anliegen an SpezialistInnen zu verweisen, die eine Ausbildung mit dem Schwerpunkt Sexualität absolviert haben und sich auf diesem Gebiet ständig nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Richtlinien weiterbilden.

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung!

SEXUALBERATUNG 

Gefühle neu entfalten.

Ing. Bernard Fastner
Diplom-Lebensberater, Diplom-Sexualberater und -pädagoge
Billrothgasse 7, 4800 Attnang - Ruchheim
Tel: 0676 972 4717 E-Mail: b.fastner@aon.at

Susa Habersfeller
Diplom-Lebens- und Sexualberaterin
PGA, Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit
Kaiser Josef-Platz 52/I, A-4600 Wels
Tel: 0664 395 1194 E-Mail: susa.h@gmx.at

Doris Krenn
Diplom-Lebensberaterin, Sexualberaterin, wingwave® Coach
Salzburger Straße 44, 4020 Linz
Tel: 0650 207 0272 E-Mail: mail@doriskrenn.com
Web: www.doriskrenn.com





Partnerschule Burgenland

Leitung: Renate Lissy-Honegger
www.partnerschule-burgenland.at

7071 Rust, Weinberggasse 1 • Telefon: +43 (0) 680/40 20 270 • E-mail: partnerschule-burgenland@gmx.at

PARTNERSCHULE

Weiterbildung in Paar- und Sexualberatung – Sommer 2012 in Rust/Bgld

Partnerschule – ein klärungs- und bewältigungsorientierter Weg

Die Partnerschule ist ein Kompetenztraining in Partnerberatung. Ratsuchende mit partnerschaftlichen Problemen wollen (empirisch belegt) Wege lernen, die ihre Beziehung gelingen lassen und sie sind auf der Suche nach Freunden, einem sozialen Netzwerk.

Das Verfahren „Partnerschule“ wurde in den letzten 20 Jahren an der Eheberatungsstelle Hagen & Iserlohn als ein **Training von Beziehungskompetenzen** entwickelt. Es setzt einen Gegenpunkt zum „Problemlösemodell“ Trennung und Scheidung bei familiären Konflikten. In seiner Vorgehensweise richtet es sich an den Ergebnissen der Neuropsychotherapie für die Veränderung dysfunktionaler Beziehungsmuster aus. Neben dem psychoanalytischen Verstehen von Übertragungssituationen in einem Paar geht es darum, neue, die Partnerschaft fördernde Beziehungskompetenzen zu erwerben, wobei u.a. Aspekte der Gestalttherapie und der Integrativen Therapie einbezogen werden. Im Rahmen der beratungsbegleitenden Forschung wurde die Vorgehensweise kontinuierlich auf seine Wirksamkeit und Nachhaltigkeit evaluiert.

Darüber hinaus gewinnt die **Beratung in und mit Gruppen** zunehmend an Bedeutung, da therapeutische Ziele hier sehr effektiv zu erreichen sind. Neben dem Ökonomieaspekt sind noch reichere Übertragungs- bzw. Aktualisierungsmöglichkeiten und konkrete Einübungsmöglichkeiten alternativer Verhaltensweisen möglich. Darüber hinaus sind sie ein Trainingsfeld für den Aufbau von Selbsthilfegruppen. Angesichts der hohen Folgekosten von Trennung und Scheidung, sowohl für die Betroffenen selbst als auch für die Gesamtgesellschaft, ist die Vermittlung von Beziehungs- und Erziehungskompetenzen dringend geboten.

Die Weiterbildung für Lebens- und SozialberaterInnen

Die theoretischen und praktischen Konzepte der Partnerschule werden von **Dr. Rudolf Sanders**, dem Begründer des Verfahrens Partnerschule, und **Renate Lissy-Honegger** (Partnerschule Burgenland) praxisnah vermittelt. Nach dem Seminar, das aus zwei Kursblöcken besteht, sind die TeilnehmerInnen in der Lage, dieses Konzept in ihre eigene Praxis zu integrieren.

Die Weiterbildung 2012 findet im Sommer in Rust am Neusiedlersee statt.

Die Termine:

jeweils Mittwoch 15 Uhr bis Sonntag 13 Uhr

Teil 1: 6. Juni bis 10. Juni 2012

Themenschwerpunkt: Paardiagnostik, früh gelernte Beziehungsmuster als mögliche Auslöser für Interaktionsstörungen und der praktische Umgang damit in der Beratung.

Teil 2: 8. August bis 12. August 2012

Themenschwerpunkt: Sexualberatung als impliziter Bestandteil einer Paarberatung

Seminarkosten:

Für die gesamte Weiterbildung pro Person: € 1.000,-. Bei Anmeldung bis zum 31.01.2012 reduzieren sich die Seminarkosten auf € 900,-.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.partnerschule-burgenland.at
www.partnerschule.de

Anmeldung:

Schriftlich oder telefonisch bei o.g. Adresse bitte bis 30. April 2012.



NLP-Practitioner-Training

Ich beginne am 16. März 2012 ein NLP-Practitioner-Training. Systemisches NLP, wie ich es im NLP-Practitioner lehre, ist hocheffizientes Handwerkszeug für die Beratung mit Menschen. Es macht die Arbeit für KundInnen und BeraterInnen einfacher, leichter, effizienter und angenehmer.

Wozu ist NLP hochwirksam:

Förderung des eigenen Potentials

Steuerung des eigenen Bewusstseins

Exzellente Kommunikation

Für wen ist NLP wichtig?

Für Menschen, die mit Menschen arbeiten!

- Beginn: 16. März 2012
- Die Ausbildung dauert ca. 1 Jahr, hat 10 Module (ca. alle 4 bis 5 Wochen ein Wochenende von Freitag 15 Uhr bis Sonntag 13 Uhr) und
- schließt mit einem Diplom der DVNLP (Deutsche Vereinigung für NLP), bei der ich Lehrtrainerin bin, ab.
- Er findet im Raum Linz statt und kostet Euro 3.240,00, zahlbar in 3 Teilen. Förderungen über Bildungskonto und EU-Förderungen möglich.



**Lehrgangsführerin:
Helga Obermair**

Systemische Therapeutin
Systemische Supervisorin und Coach
NLP Lehrtrainerin bei DVNLP
Lebens- und Sozialberaterin

Information und Anmeldung:

Helga Obermair

Museumstrasse 25, 4020 Linz

Tel. 0732 99 54 67

Email: info@helga-obermair.at

Homepage: www.helga-obermair.at

Gerne senden wir Ihnen Detailinformationen zu oder besuchen Sie unseren kostenlosen Informationsabend am 7.12.11 oder 18.1.12, 19 Uhr (Anmeldung erbeten).



GEWALTPRÄVENTION TEIL 2

Wie in der letzten Ausgabe versprochen wollen wir hier noch weitere Projekte zur Gewaltprävention vorstellen. Diese Informationen haben wir erhalten von

Alexander Geyrhofer, GrInsp

Landeskriminalamt Oberösterreich
Kriminalprävention, LKA AB04

mail: alexander.geyrhofer@polizei.gv.at

mobil: 0043-664-8168979

tel: 0043-59133-40-253

fax: 0043-59133-40-3759



Herr Geyrhofer (Jg 1964, engagierter Vater von 2 Söhnen, 1 Tochter u. 1 Stieftochter) setzt sich persönlich sehr für Gewaltprävention ein und hat sich mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt wie ein kleiner Auszug aus seinem Lebenslauf aufzeigt:

Zusatzqualifikationen:

Basisausbildung am Institut Suchtprävention Linz 2 Module

Akademielehrgang Suchtprävention an der PädAk Linz

Spezialistenausbildung Suchtprävention ISP Linz

Spezialistenausbildung „Gewalt und Psychologie“

Ausbildung bei M.U.Network zum Gewaltpädagogen

Ausbildung bei M.U.Network zum Dipl.Soz.Päd Diplom Nord 5

Interkultureller Konfliktmanager

Ausbildung bei Jens Hofmann beim Institut für Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt zu „Krisenmanagement an Schulen“

Seminare:

„Rausch und Recht“, „Entwicklung in der Sucht- u. Drogenproblematik“

„A world of Difference“; „Suchtprävention in der Schule“; „Suchtprävention in OÖ- Theorie u. Praxis“; „Projektmanagement“; „Elternbildung in der Suchtprävention“; „Suchtprävention in Bayern, Südböhmen und OÖ“; „Alkoholpolitik“ und „Männersüchte -Frauensüchte“; „Gewaltprävention im offenen Handlungsfeld aus geschlechtsspezifischer Sicht“

„Migration – Schule – Prävention“; Gewaltprävention aus Gendersicht

Programm „Click und Check“

Konzipiert ist dieses Gewaltpräventionsprojekt für die 7. bis 11. Schulstufe (12 bis 16 Jahre), mit Kernzielgruppe von 13 bis 15 Jahren. aufnehmen.

Schülerworkshops – Ablaufplan

1. Erstbesprechung mit dem/der PräventionsbeamtenIn über Projekthalt, Ablauf und Terminvereinbarung für Elternabend
2. Elternabend
3. Schülerworkshop – Dauer zwischen 4 und 8 UE
4. Nachbesprechung des Projektes mit Lehrern und Schülern
5. Projektpräsentation auf www.clickundcheck.at



Inhalte

Grundlage der Workshops mit den SchülerInnen bilden vier realitätsnahe Filme zu den Themen:

- Happy Slapping
- Gewaltspiele und -Filme
- Cybermobbing/Bulling
- Chatrooms – Soziale Netzwerke

Mit den Filmen soll zunächst die Aufmerksamkeit der Jugendlichen gewonnen werden um sie später mit den jeweiligen Themen von einem ablehnenden Standpunkt zu konfrontieren. Die SchülerInnen sollen die Situation aus der Sicht des Opfers kennenlernen und Themen wie Zivilcourage, gewaltfreie Konfliktlösung, den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien und etc. in der Gruppe erarbeiten und präsentieren. Die Projektziele werden durch verschiedene interaktive Übungen erreicht und gefestigt.

Programm „OUT - Die Außenseiter“

Präventionsprogramm zur Vorbeugung von Gewalt und Jugendkriminalität

Bei dem Programm „Out – Die Außenseiter“ versuchen PolizeibeamtInnen das Rechtsbewusstsein von Jugendlichen anhand eines Videofilms zu fördern und Gesetzesinformation zu vermitteln.

Dabei wird besonders darauf Wert gelegt, dass typische „Jugenddelikte“ wie Diebstahl, Raub, etc. so vermittelt werden, wie sie in der alltäglichen Erlebniswelt der Jugendlichen passieren.

Die Ziele:

- Vermittlung von relevanten Rechtsinformationen – Normverdeutlichung
- Förderung des Rechtsbewusstseins
- Hebung der Zivilcourage
- Erlernen eines positiven Zuganges zu Konflikten
- Entwicklung von Handlungsstrategien für ein „konstruktives Miteinander“ unter den Jugendlichen ohne Gewaltanwendung

Das Programm umfasst folgende Medien:

- Video (17 Minuten)
- Fotostory (16 Seiten)
- Handbuch (61 Seiten Skripten, Folien, Karten für Rollenspiel)

Ablauf des Programms in der Praxis:

- Kontaktierung des Polizeibeamten durch die Schule. Der Polizist tritt mit der Schule in Kontakt und erklärt die Projektziele.
- Der Polizeibeamte kommt in die Klasse (Zielgruppe 7. und 8. Schulstufe), zeigt den Film und diskutiert ihn mit den Schülern.
Bei genügend Unterrichtsstunden Rollenspiel „Die Verhandlung“ und anschließende Aufarbeitung.
- Abschließende Nachbearbeitung des Themas Jugendgewalt durch Lehrer möglich.
Wesentlich vor dem Einsatz ist die inhaltliche Einbindung der Lehrer, Betreuer und Eltern in das Präventionsprogramm.



LESE-ECKE NEUERSCHEINUNGEN 2011



Rotraud A. Perner

Kaktusmenschen

Zum Umgang mit verletzenden Verhaltensweisen

224 Seiten

Format 13,5 x 21,5 cm

Efalin, Schutzumschlag

ISBN 978-3-7015-0537-1

€ (A, D) 21,90; ET: September 2011, Orac

Sie brüllen herum. Sie hüllen sich in tagelanges Schweigen. Sie verspotten ihr Gegenüber, am liebsten vor Publikum: Kaktusmenschen – Menschen, die sich Dornen und Stacheln haben wachsen lassen und sie bevorzugt dort

einsetzen, wo eigentlich Vertrauen und Verständnis angesagt wären: im Beruf wie in der Partnerschaft.

Anhand von Fallbeispielen aus Privatbeziehungen und aus der Arbeitswelt zeigt Rotraud A. Perner auf, wie man sich als Betroffene vor verletzenden Verhaltensweisen schützen kann:

- Wie erkennt man sie,
- womit muss man rechnen,
- wie kann man sich verteidigen,
- und dennoch korrekt und respektvoll mit Kaktusmenschen umgehen.

Ein wichtiges Buch für all jene, die sich gegen Diskriminierungen und andere Benachteiligungen wehren wollen.

Univ.-Prof. i. R. Dr. iur. Rotraud A. Perner, langjährige Universitätsprofessorin für Prävention und Gesundheitskommunikation, ist Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin sowie promovierte Juristin mit postgradualen Studien der Soziologie und Theologie. Sie verfügt daher über breites Erfahrungswissen, wie seelische Verletzungen vermieden und geheilt werden können. Zu ihren Buchpublikationen zählen: „Ungeduld des Leibes“ (Orac), „Königin! Über weibliche Kraft“ (Kösel), „Darüber spricht man nicht – Tabus in der Familie“ (Kösel), u.v.a. Sie hat außerdem mit großem Engagement am Zustandekommen unserer Berufsgruppe „Lebens- und Sozialberatung“ mitgewirkt!



Rupert Federsel

Mut zum Glücklichen sein

Taschenbuch, 200 Seiten, €16,60

Bayer Verlag (September 2011)

ISBN-10: 3902814616 ISBN-13: 978-3902814616

Bestellungen an Stefanie Ahrer T= 07252 / 70074.

Kollege Rupert Federsel über sein bislang zehntes Buch: „Warum sollten Sie dieses Buch lesen? Zu Ihrer Freude, wenn Sie glücklich sind, und zu Ihrem Glück, wenn Sie glauben, es fehlt Ihnen noch was zum Glücklichen sein. Gerade wir Österreicher dümpeln nicht selten etwas unzufrieden vor uns hin und da ist nichts, was unsere Freude heben kann: kein Verliebtsein, keine



Partnerschaft, keine Karriere, kein Geld und auch kein Lottogewinn. Ist ja auch kein Wunder, denn alles Glück ist innerlich. In unserem Herzen ist alles, was wir brauchen und unsere Seele wartet mit revolutionärer Geduld auf die Erlaubnis, sich endlich nachhaltig glücklich fühlen zu dürfen.

- Glück ist jedem Menschen jederzeit möglich. Es wird Zeit, uns das allmählich auch wollen zu trauen. Dieser Glaube übersieht nicht das individuelle Leid und das kollektive Elend einer machtgerigen, weil angstgesteuerten Menschheit.
- Glückliche Menschen sind nicht passiv. Ganz im Gegenteil! Wer glücklich ist hat Selbstwert und Selbstvertrauen. Er/Sie ist stark. Glückliche leisten effektiver Widerstand, sagen NEIN, wenn es ihnen NEIN sagt. Sie haben kräftige Visionen und ihre Liebe kann die Welt verändern. Im nun vorliegenden Buch schreibe ich Briefe an meine KlientInnen, die ich nie geschrieben habe. Es gibt Geschichten über Leben und Liebe und über die Frage, wie Beziehungen gelingen können.
- Das Leben als Liebesgeschichte. Meinen KlientInnen herzlichen Dank für das Vertrauen auf dem Weg der Sehnsucht nach einem glücklichen Leben.“



Clemens Sedmak (HG), Elisabeth Kapferer (HG), Kurt Oberholzer(HG)

Marktwirtschaft für Menschen

Broschiert, 224 Seiten, € 19,90

Lit Verlag; Auflage: 1., Aufl. (28. April 2011)

ISBN-10: 3643502893 ISBN-13: 978-3643502896

Kann Wirtschaften ethisch sein? Kann Ethik wirtschaftlich sein? Sind Unternehmen vor, in und nach Krisenzeiten lernfähig, und ist es die Wirtschaftspolitik? Was heißt „Verantwortung“, wenn es etwa um globale Finanzmärkte oder um private Geldanlagen geht? Was, wenn wir von Sozialleistungen sprechen? Und was wussten bereits Ordensgründer wie Benedikt oder Ignatius von Loyola über Führungsethik und modernes Management?

Nachhaltiges, ethisches Wirtschaften öffnet Möglichkeiten wie auch Spannungsfelder. Das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) stellt kleine wie große Betriebe vor Herausforderungen und bietet Chancen. Wirtschaft trägt Verantwortung - in vielen Facetten und auch in Zukunft.

Der vorliegende Band, entstanden aus einer gemeinsamen Tagung der Wirtschaftskammer Salzburg mit der Salzburg Ethik Initiative und dem Zentrum für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg, stellt Fragen, diskutiert Antworten und sucht neue Wege zu einer „Marktwirtschaft für Menschen“ aus den Perspektiven von Wirtschaft, Wissenschaft und Kirche.

Clemens Sedmak, geb. 1971, ist Professor in Salzburg und London sowie Leiter des Salzburger Zentrums für Ethik und Armutforschung. Der dreifach promovierte Philosoph und Theologe lebt mit seiner Familie in Seekirchen bei Salzburg.



Nahrung für Körper, Geist und Seele

Von Mag. Andreas Zimmermann

Mit zwei bemerkenswerten Neuerscheinungen machen zwei Kolleginnen aus dem Impuls-Pro-Team in Österreich auf sich aufmerksam. Aus dem Lager der psychologischen Lebensberatung ist es die Logotherapeutin Inge Patsch mit ihrem im Okt. erschienenen Buch „Die Logik des Herzens. Vertrauen in das Leben gewinnen“ und aus dem Bereich der Sport- und Ernährungswissenschaften Mag. Christina Frauenschuh mit ihrer Lebens praktischen Anleitung „natürlich zum Genuss. Mit Genuss zu mehr Gesundheit im Leben“. Die beiden Tirolerinnen hauchen auf ihre je individuelle Art dem Tripel von „Impuls-Pro“ Leben ein. Sie liefern in ihren Büchern Nahrung für Körper, Geist und Seele.



Inge Patsch

Die Logik des Herzens. Vertrauen in das Leben gewinnen.

Verlag Tyrolia. 2011. 128 Seiten. € 14,95. ISBN 978-3702231446

Inspiriert von Viktor E. Frankl, spricht sich Inge Patsch für eine Logik des Herzens aus, die Hoffnung und Begeisterung kennt und zum Mitfreuen und Mitfühlen ebenso ermutigt, wie zum Widerspruch aus Verantwortung. Sie propagiert ein gutes Miteinander zwischen dem Verstehen des Denkbaren und dem Fühlen des Udenkbaren. Um aufzuzeigen, wie Logik und Herz kooperieren können, lässt sie im Buch ihre aus ihren Vorträgen bekannten Puppen Kasimir (er vertritt unser Gefühl) und Albert (er vertritt unseren Verstand) zu Wort kommen. In jedem Kapitel geben die Beiden Tipps und Anregungen in Form von Seelen Nahrung und Verstandesfutter. Das Buch von Inge Patsch enthält viele schöne, nachdenklich stimmende Gedanken, die ermutigen, den

eigenen Weg, den Weg des Herzens zu gehen, das Mitfreuen und Mitfühlen wieder zu lernen ebenso wie das Widersprechen aus Verantwortung.



Mag. Christina Frauenschuh

natürlich mit Genuss. Mit Genuss zu mehr Gesundheit im Leben.

Verlag Books on Demand GmbH. 2011. 166 Seiten. € 19,90.

ISBN 978-3842355224

Mit dem Thema Nahrung und Ernährung beschäftigt sich Mag. Christina Frauenschuh in ihrem Erstlingswerk. Dabei ist die engagierte und couragierte Ernährungsexpertin ganz in ihrem Element. Sie publiziert nicht nur einfache, gesund und sehr schmackhafte Rezepte, sondern darüber hinaus auch aktivierende Übungen für den Alltag. Ihre Devise: „mit Genuss zu mehr Gesundheit im Leben“ geht in dem Buch voll auf. Es ist ein Sammelband an hilfreichen Tipps und Anregungen für eine gesunde Ernährung in Verbindung mit einer gesunden Lebenshaltung und entsprechend wertvollen Körperübungen. Ihr Buch macht Lust auf kochen, sich bewegen und es sich ohne verzichten zu

müssen, gut gehen zu lassen. Christina Frauenschuh geht es dabei in erster Linie um eine gelingende und lustvolle Aktivierung eigener Kräfte und Ressourcen. Sie macht Lust auf mehr und kombiniert Körper, Geist und Seele als wichtige Einheit. Es sich gut gehen lassen ohne zu verzichten steht dabei im Vordergrund. Über das Buch lassen sich die schönen und meist einfachen Dinge des Lebens wieder entdecken.



LESE-ECKE



Rosemarie Schuller / Gerald Kneidinger

Heiße Luft & harte Fakten

„Wie komme ich in die Medien – Wie halte ich sie mir vom Leib?“

Der Verlag, Dr. Snizek e.U.

128 Seiten

€ 39,90,-

ISBN: 978-3-9502916-1-2

„Wie komme ich mit den richtigen Stories in die Medien? Kann ich auch verhindern, ungewollt präsent zu sein? Wie funktionieren Medien überhaupt?“

So lauten die Kernfragen des ersten Fachbuches der beiden PR-Profis Rosemarie Schuller und Gerald Kneidinger, die eine professionelle Pressarbeit für Kleine und Mittlere Unternehmen in den Mittelpunkt stellen. „Heiße Luft & harte Fakten“ (Der Verlag, Dr. Snizek e.U., Wien 2010) versteht sich als ein absolut aktuelles und praxisorientiertes Fachbuch mit profunden Kommentaren österreichischer und deutscher Chefredakteure und Journalisten, angereichert mit handfesten Checklisten und Praxisbeispielen. Leicht lesbar und umsetzungs-tauglich! – Erhältlich auf www.der-verlag.at sowie im gut sortierten Buchfachhandel.

LSB-STAMMTISCHE in OÖ:

Infos unter www.oegl-lebensberater.at

Und unter [WKO LSB](http://www.wko.at/lsb)

Termine andere Bundesländer über die jeweilige Landeskammer

Wirtschaftskammer Österreich: <http://portal.wko.at>

Burgenland
Oberösterreich
Tirol

Kärnten
Salzburg
Vorarlberg

Niederösterreich
Steiermark
Wien

Ansprechpersonen und Kontaktadressen unserer Berufsgruppe

www.lebensberater.at

AKTUELLE INFOs aus OÖ (Stammtische,...) immer unter

www.oegl-lebensberater.at/ooeaktuell.htm

Impressum:

ÖGL Österr.Gesellschaft f. Lebensberatung, Hafnerstraße 16, 4020 Linz in Kooperation mit BG Lebens- u. Sozialberatung, Wirtschaftskammer OÖ • Für den Inhalt verantwortlich: zoerner@life-support.at

Gestaltung u. Layout: Schuller & Kneidinger Kommunikationsberatung – office@sk-pr.at

Kontakt, Redaktion und Verteilerliste

office@oegl-lebensberater.at

Unkostenbeitrag von

EUR 15,-/Jahr + Spenden erbeten an:

ÖGL KtoNr. 721-0590.87, BLZ 15.000, unter „LSB-Zeitung“

